

DFG-Projekt „Nutritive Erziehung und Sorge in Kindertageseinrichtungen“ (Projektnummer: 491527438)

Projektleitung: Prof.in Dr.in Friederike Schmidt

Projektmitarbeitende: Cano Amely (wissenschaftlicher Mitarbeiter), Sarah Lorraine Boskamp (studentische Hilfskraft) und Carolin Kraemer (studentische Hilfskraft)

Kurz-Beschreibung:

Durch Betreuungsveränderungen und aktuelle Gesundheitspolitiken avancieren Kindertageseinrichtungen (KTE) zu zentralen Instanzen der nutritiven Erziehung und Sorge in der Kindheit. So sind sie immer mehr für die Nahrungsversorgung von Kindern zuständig, und sie werden immer häufiger öffentlich, politisch und fachlich adressiert, auf das Essen und die Ernährung der Kinder einzuwirken. Damit erweitern sich ihre Zuständigkeiten für das Aufwachsen von Kindern und verschieben sich öffentliche und private Erziehungs- und Sorgeverhältnisse.

Bislang fehlen Studien, die den Essalltag vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen systematisch untersuchen. Während vorwiegend Explorationen zum Essen in pädagogischen Institutionen vorliegen und v. a. das Mittagessen relativ gut erforscht ist, mangelt es an Untersuchungen des essbezogenen Alltags frühpädagogischer Einrichtungen. Dabei kann angenommen werden, dass das Essen von Kindern in verschiedenen Situationen des KTE-Alltags eine Rolle spielt, in denen es auf unterschiedliche Weise (durch Verbote, Bereitstellen von Speisen u. a.) und auf verschiedene Aspekte hin (z. B. Gesundheit, Essfertigkeiten) bearbeitet wird. Daher untersucht das Projekt maximal kontrastive Situationen des Essalltags in KTE (z. B. Mahlzeiten, Geburtstage, ernährungspädagogische Settings), um an diesen differenziert nachzuvollziehen, 1. wie das Essen von Kindern als frühpädagogischer Aufgabenbereich ausgestaltet wird und 2. wie institutionelle und elterliche Verantwortlichkeiten relationiert werden. Hierüber soll der soziale Sinn nutritiver Erziehung und Sorge in KTE rekonstruiert werden. Dabei werden einrichtungs-, feld- und akteursspezifische Sinnmuster nachvollzogen. Mit Bezug auf die Forschung wird zudem erwartet, dass die Akteur*innen den Essalltag verschieden erleben und frühpädagogische Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiche unterschiedlich auslegen. Damit wird auch vermutet, dass das Essen in den KTE für die Beteiligten mit verschiedenen Anliegen und Konflikten verbunden ist. Insofern zielt das Projekt auch darauf ab, Ambivalenzen und Spannungen nutritiver Erziehung und Sorge in KTE aus der Perspektive der Beteiligten zu rekonstruieren.

Bei der *Datenerhebung* wird auf verschiedene Zugänge ethnografischer Forschung zurückgegriffen: Entlang von *teilnehmenden Beobachtungen* werden in situ Praktiken der Versorgung und Bearbeitung des Essens von Kindern (sowie ihren Familien) rekonstruiert; entlang von *Kurzinterviews* zum Beobachteten, die mit den Beteiligten (Fachkräfte, Kinder, Eltern) ad hoc geführt werden, sollen die Perspektiven der Akteur*innen zum jeweiligen

Geschehen differenzierter erfasst sowie die Eindrücke vom Feld präzisiert und korrigiert werden. Die *Auswertung* des Materials folgt der Methodologie der Grounded Theory.

Insgesamt zielt das Projekt auf theoretische Erträge, die zeigen:

1. wie Essen in situ und über verschiedene Situationen hinweg als frühpädagogischer Aufgabenbereich hervorgebracht und (nutritive) Erziehung und Sorge in KTE konfiguriert wird;
2. wie Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern im Verhältnis zwischen Eltern und KTE im institutionellen Essalltag ausgelegt und jeweils hergestellt wird;
3. wie bio-pädagogische Einflussnahmen im nahrungsbezogenen Alltag der KTE vollzogen werden und wie sich die Einflussnahmen zu aktuellen (Bio-)Politiken verhalten.

Kontakt: friederike-schmidt@uni-due.de